

Licht im Advent

Thematische Predigt zu einem Berggottesdienst¹

Lesung aus Jesaja 9 und 60:²

- 9,1 Das Volk, das wirt im Dunkel lebt,
es sieht ein großes Licht!
Und die im Todesschatten wohnen –
Licht leuchtet über ihnen auf!
- 9,2 Du gibst dem Volk Wachstum und Größe,
und Du machst seine Freude groß.
Sie freuen sich vor Deinen Augen
wie man sich freut bei guter Ernte.
Sie brechen aus in lauten Jubel
wie beim Verteilen des Gewinns.
- 9,3 Denn alles, was sie unterdrückt
und was sie quält und niederbeugt,
das, was sie antreibt, drückt und drängt,
das hast Du von ihnen genommen,
zerbrochen, weil Du Sieger bist.
- 9,4 Den Kriegsstiefel, der Schrecken bringt,
die Kleidung, die mit Blut getränkt,
hast Du dem Feuer übergeben,
damit nichts davon übrig bleibt.
- 9,5 Denn für uns ist ein Kind geboren
und uns wurde ein Sohn gegeben.
Die Herrschaft ruht auf Seiner Schulter,
so dass man seinen Namen ruft:
Wunder-plant-der-starke-Gott
und *ewger Vater, Friedefürst*.
- 9,6 Seine Macht reicht immer weiter
und Sein Frieden hört nicht auf.
Er regiert auf Davids Thron.
Sein Reich ist dort fest gegründet
in Recht und in Gerechtigkeit
von jetzt an bis in Ewigkeit.
Ja, Gott, der HERR der Engelscharen,
voll Leidenschaft wird ER das tun!
- 60,1 Auf! Leuchte! Denn es kommt dein Licht
Und Gottes Glanz strahlt für dich auf!
- 60,2 Schau doch, wie finster diese Erde,
das dicke Dunkel bei den Völkern!
Doch über dir geht auf der HERR!
Sein Glanz wird bei dir wahrgenommen!
- 60,3 Die Völker ziehn zu deinem Licht
und Könige zum Lichterglanz.

¹ Für den 9.12.2012 (2. Sonntag im Advent) in Lengfeld

² Übersetzung, die den poetischen Charakter des Urtextes zu bewahren sucht: Stephan Zeibig.
Die Lesung erfolgt bereits nach dem Eingangsgebet, nicht unmittelbar vor der Predigt.

Predigt:

Ein Schotte liest im Wohnzimmer Zeitung.
Alle paar Minuten schaltet er das Licht aus.
Fragt sein Freund: "Warum schaltest du immer das Licht aus und an?"
"Ja umblättern kann ich auch im Dunklen!"

Manches bekommen wir auch im Dunkeln ganz gut hin.
Anderes scheut sogar das Licht, weil es nicht entdeckt werden will...

Eine Schottin ganz aufgeregt zu ihrem Mann:
„Stell dir vor, unsere Tochter sitzt im Wohnzimmer auf dem Schoß eines jungen Mannes,
und das Licht haben sie auch ausgemacht.“
Er brummt zurück:
„Der Typ gefällt mir: Spart Licht und benutzt nur *einen* Stuhl.“

Nun sind wir hier nicht in Schottland,
sondern im Erzgebirge zum Berggottesdienst am 2. Advent.
Und die Erzgebirgler sind ja helle. (Und haben genug Stühle.)
Sie setzen dem dunklen Dezember viele Lichter entgegen.
Und sparen da nicht!
Zum einen vielleicht, weil es schön aussieht und gut ist für die Stimmung.
Tatsächlich drückt ja Dunkelheit aufs Gemüt.
Dagegen kann und sollte man etwas tun.
Es hat in vielerlei Hinsicht einen ganz tiefen Sinn,
der Dunkelheit Licht entgegenzusetzen.
Die Erzgebirgler machen da dem Rest der Welt etwas vor.
Und was wäre der Bergbau ohne Licht?
Was könnten Bergleute ausrichten ohne ihre Lampen?
Sie sind schließlich keine Maulwürfe,
auch wenn sie Gänge graben und schwarz aussehen.
Sich im Bergwerk ohne Licht zu bewegen,
wäre nicht nur abenteuerlich, sondern gefährlich.
Und ohne das Licht an die Bodenschätze zu kommen,
sie zu erkennen und zu fördern – unmöglich.
Ich glaub kaum, dass man das nur tasten kann.
Vielleicht erkennt man so Kohle.
Aber ob und welches Erz im Stein ist, das zeigt sich erst im Licht.
Man muss übrigens nicht erst in einen Berg oder unter Tage kriechen
oder die Nacht abwarten, um Dunkelheit zu erleben.
Bei einem Besuch sagte mir plötzlich ein alter Mensch unvermittelt:
Es ist dunkel und kalt.
Es war am helllichten Mittag und sehr gut geheizt!
Aber ihm war dunkel und kalt.
Er sagte damit etwas über seine körperliche Verfassung,
mehr noch aber wohl über seinen inneren, den seelischen und geistlichen Zustand.
Es gibt viel Kälte unter den Menschen.
Und in einem Herzen kann es sehr dunkel sein.
In jedem Alter!
Und nicht nur bei Einzelnen übrigens.
Das kann ganze Völker und Landstriche, Länder betreffen.
Siehe, Finsternis bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker
lesen wir in Jesaja 60 nach Luther.

*Schau doch, wie finster diese Erde,
schau doch, wie finster dieses Land,³
das dicke Dunkel bei den Völkern.*
Das kann man manchmal mit Händen greifen.
Auch bei uns in Deutschland.
Wer Licht und Dunkel unterscheiden kann, kriegt das mit.

Licht und Dunkel – das ist schon immer Thema dieser Jahreszeit,
das ist Thema von Advent und Weihnachten, das ist Thema im Bergbau
und soll uns auch jetzt beschäftigen.
Christen reden, wenn's am dunkelsten ist,
von dem Licht, das in die Welt gekommen ist und kommt.
Und sie folgen damit den Propheten, z.B. Jesaja,
der in poetischer Sprache wiedergibt, was Gott ihm gezeigt hat:

**9,1 *Das Volk, das wirt im Dunkel lebt,
 es sieht ein großes Licht!
Und die im Todesschatten wohnen –
 Licht leuchtet über ihnen auf!***

**60,1 *Auf! Leuchte! Denn es kommt dein Licht
 Und Gottes Glanz strahlt für dich auf!***

**60,2 *Schau doch, wie finster diese Erde,
 das dicke Dunkel bei den Völkern!
Doch über dir geht auf der HERR!
 Sein Glanz wird bei dir wahrgenommen!***

**60,3 *Die Völker ziehn zu deinem Licht
 und Könige zum Lichterglanz.***

Christen denken dabei an Jesus, dessen Geburt sie zu Weihnachten feiern.
Die Hirten, die im Finstern saßen,
die haben dieses Licht gesehen
berichtet uns die Weihnachtsgeschichte bei Lukas.⁴
Und Matthäus berichtet von diesen Hofgelehrten, die dem Licht des Sterns folgten,
bis sie Jesus gefunden hatten.⁵
Jesaja hatte das schon 700 Jahre vorher angekündigt.
Wobei er weit über die Geburt von Jesus hinaus sieht.
Denn man kann ja wohl beim besten Willen nicht sagen,
dass diese Welt nur noch hell wäre,
dass sie heil und in Ordnung wäre seitdem Jesus geboren ist.
Jesaja sieht weiter und Advent sieht weiter.
Advent sieht nicht nur bis Weihnachten, also im Grunde genommen zurück.
Es geht nicht nur um Sehnsucht nach dem Alten, nach alten Zeiten – Nostalgie.
Sondern um Neugestaltung.
Jesus gestaltet ein Menschenleben neu – jetzt – wenn Er darf, auch bei dir.
Und Er wird die ganze Welt neu gestalten – wenn Er kommt, wiederkommt.
Kaum zu glauben?
Doch, wenn du glaubst, Ihm vertraust, dich Ihm anvertraust,
dann erfährst du, dass Er dein Licht ist, dass Er Licht und Wärme in dein Leben bringt!

³ Jes 60,2. Erde oder Land: hebr. *erez* kann sowohl die ganze Erde als auch ein einzelnes Land oder einen Landstrich, ein Stammesgebiet bezeichnen.

⁴ Lukas 2,8-9

⁵ Matthäus 2,1-12

Es sind nicht ein paar fromme oder erleuchtende Gedanken,
die Licht bringen oder unser Leben hell und heil machen.
Sondern Jesus selbst.

In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen, schreibt Johannes.⁶
Es braucht den Kontakt zu Ihm.

Ich bin das Licht der Welt, sagt Er.⁷

Und weiter:

*Wer Mir nachfolgt, der irrt nicht in der Finsternis umher,
sondern wird das Licht des Lebens haben.*⁸

Ich gewinne das Licht, wenn ich an Jesus dran bin

und Ihm folge, mit Ihm durchs Leben gehe, mit Ihm lebe.

Ich verliere das Licht, wenn ich mich von Ihm entferne.

Man hat das nicht auf Vorrat, sondern nur, wenn man mit Jesus zusammen ist.

Wo die Lebensverbindung mit Jesus abreißt, gleiten wir ins Dunkel ab.

Wer Mir nachfolgt..., sagt Jesus.

Jesus bleibt nicht stehen, sondern geht, bewegt sich, geht weiter.

Manche sind in ihrem Glauben wie festgefroren, eingefrostet, da bewegt sich nichts mehr.

Das passt gut zum Winter. Mag gut aussehen, ist aber tot. Und geistlich dunkel.

Licht, Leben und Bewegung gehören zusammen.

Was bedeutet Licht?

Da könnte man ganz vieles aufzählen, ich nenne nur **3 Dinge**:

Im Licht kann ich erkennen, unterscheiden und entscheiden.

Im Licht kann ich erkennen.

Das muss man wohl nicht näher erklären.

Der Bergmann nimmt seine Lampe mit,

damit er erkennt, was da unten oder drinnen im Berg los ist.

Nur so erkennt er die Schätze, die er heben und fördern will.

Jedes Kind lernt von Erwachsenen, die ihm überlegen sind,

diese Welt zu erkennen und zu verstehen.

Wenn Jesus unmittelbar von Gott kommt und uns überlegen ist,

dann kommt von Ihm das Licht, das wir brauchen,

um diese Welt und unser Leben in der richtigen Weise zu erkennen und zu verstehen.

So kriegen wir mit, was die wahren Schätze sind, auf die es ankommt,

und was nur Geröll ist, das unser Leben zumüllt, aber nichts bringt.

Man sollte unterscheiden können, was auf die Halde gehört und was ins Haus.

Und damit sind wir beim zweiten Punkt:

Im Licht kann ich unterscheiden.

Der Bergmann kann im Licht unterscheiden zwischen totem Gestein

und wertvollem Erzgestein.

Die Bibel unterscheidet von der ersten bis zur letzten Seite immer wieder:

Zwischen Licht und Finsternis, Sünde und Gerechtigkeit, heilig und profan,

Gottes Willen und menschlichem Willen oder z.B. auch zwischen Mann und Frau.

Wir leben in einer Zeit, wo man so einiges nicht mehr unterscheiden darf und klare
Ansagen verpönt sind.

Es ist alles gleich gültig, alles gleich richtig,

alles hat gleich berechtigt nebeneinander zu stehen.

⁶ 1,4

⁷ Joh 8,12

⁸ ebd.

Eine Kirche, die das mitmacht, verfällt der Finsternis
und ist kein Licht mehr.

Manchmal denke ich:

Der wesentliche Unterschied zwischen katholischer und evangelischer Kirche ist:

Die katholische Kirche hat *viele* Heilige.

Die evangelische nur *einen*. Und der heißt „St. Pluralismus“.

Zum Licht gehört, dass man unterscheiden kann und unterscheidet.

Damit meine ich jetzt nicht nur einfach schwarz weiß.

Die Wirklichkeit ist farbiger, differenzierter.

Trotzdem sind klare Unterscheidungen angesagt.

Und klare **Entscheidungen**.

Der Bergmann unterscheidet und entscheidet im Licht seiner Lampe:

Das nehme ich, und das lasse ich, und das entsorge ich.

Und er unterscheidet und entscheidet im Licht:

Dorthin gehe ich, da ist was zu holen

oder dorthin gehe ich, weil ich wieder nach oben will.

Und dorthin gehe ich nicht,

weil ich da abstürze in den unterirdischen See und darin umkomme.

Wer von Jesus her Licht hat, der hat Orientierung für sein Leben.

Der trifft klare Entscheidungen.

Der weiß, wo er hingehört und wohin nicht,

was er zu tun und was er zu lassen hat.

Und er tut das nicht nach irgendwelchen gesetzlichen Prinzipien,

sondern unter der persönlichen Führung von Jesus

und in Übereinstimmung mit dem Wort Gottes,

das *unsres Fußes Leuchte* ist, wie die Bibel einmal sagt.⁹

Licht. Das brauchen wir.

Das Licht ist da, seit Jesus auf dieser Welt war.

Das Licht wird noch ganz anders kommen, wenn Er wiederkommt.

Inzwischen dürfen und sollen wir das Licht leuchten lassen

und weitergeben, das Jesus uns jetzt gibt, das Er selber ist.

Spar nicht daran wie die Schotten,

sollst nicht tot sein und verrotten.

Setz dem Dunkel Licht entgegen,

nicht der Weihnachtsstimmung wegen,

sondern wegen klarer Sicht:

Sei lebendig durch das Licht!

⁹ Psalm 119,105

Gebet:

Herr Jesus, Du bist das Licht der Welt.
So leuchte auch in unser Leben.
Lass uns Dich so erkennen,
dass wir Dich aufnehmen können
und mit Dir unser Leben führen.
Komm mit Deinem Geist,
der Deine Gegenwart jetzt in unser Leben bringt!

So hilf uns zu erkennen,
was die Hauptsache im Leben ist,
und was nur Nebensachen sind,
welchen Dingen wir nachjagen sollen
und wo wir nur vergeblich rammeln.

Hilf uns zu unterscheiden zwischen Licht und Finsternis,
zwischen dem, was zu Dir passt und was nicht,
was in unser Leben gehört und was nicht,
was weiterbringt und was zerstört.

Gib uns Mut zu klaren Entscheidungen,
die das Leben fördern und Dich ehren.

Wir bitten für Deine Kirche,
dass über ihr noch einmal Dein Licht aufgeht,
dass sie Licht und Salz der Welt sein kann
und Orientierung geben.

Wir bitten für Menschen, die gerade durch dunkle Zeiten gehen,
die traurig sind und gebunden, Not leiden und keinen Ausweg sehn.
Leuchte ihnen mit Deinem Licht. Und zeig uns, was wir tun können.

Wir bitten für unsere Stadt um eine gute Zukunft
und um hilfreiche Entscheidungen, die weiterbringen.

Erbarm Dich über diese Welt, in der so viel Dunkel und Not herrscht,
Angst und Leid. Du hast versprochen, sie zu erneuern.
Darum bitten wir: Unser Vater im Himmel...